



Der FC Baden auf Wüstensafari.

Bild: FC Baden/zvg

## FC Baden: Trainingslager in Dubai

Harte Arbeit unter besten Bedingungen: «Es ist perfekt hier», sagt Trainer Michael Winsauer

**Michael Wehrle**

Seit dem 9. Januar bereitet Trainer Michael Winsauer sein Team auf die Rückrunde vor. Nach dem Auftakt in der Schweiz geniessen Trainer und Mannschaft in dieser Woche perfekte Bedingungen im Trainingslager in Dubai. «Es ist perfekt hier», sagt Winsauer. Das Hotel sei top, das Essen hervorragend und die Rahmenbedingungen mit einem tollen Platz perfekt. Es gebe überhaupt keinen Grund zur Klage. Das Ganze ist allerdings keine Ferienreise, auch wenn das Trainingslager eine willkomme-

ne Abwechslung ist. Die Spieler wünschten sich diese Destination, plünderten dafür die Mannschaftskasse. Und so schwitzen sie nun unter blauem Himmel.

### Teichmann trifft zweimal beim 4:0 im Test

Der neue Assistenztrainer Tom Lehmann ist für die Athletik zuständig und fordert die Spieler. «Wir machen uns hier fit», betont Winsauer. Teilweise mit zwei Trainingseinheiten pro Tag, dazwischen gibt's aber auch mal einen Nachmittag zum Geniessen, so bei einer Wüstensafari. «Die Stimmung ist sehr

gut, alle ziehen mit und bisher sind wir auch bis auf eine kleine Blessur von Bersan Gökpinar von Verletzungen verschont geblieben. Nach zwei Testspielen noch in der Schweiz – 2:5-Pleite gegen Muri und 2:1-Sieg über Wohlen – kam der FC Baden gegen das Team von Fleetwood United Dubai zu einem klaren 4:0. «Der Gegner aus der 2. Liga des Landes war nicht so stark, aber nach den intensiven Einheiten tags zuvor war ich schon zufrieden», sagt Winsauer. Besonders gefreut haben dürfte ihn, dass Chris Teichmann gleich zweimal getroffen hat.

«Wir schöpfen hier aus dem Vollen und kosten jede Minute aus.»

**Michael Winsauer**  
Trainer FC Baden

Der Torjäger der Vorsaison litt im Herbst unter einer Ladehemmung. Diese beiden Tore dürften für Teichmanns Selbstbewusstsein wichtig sein. Die weiteren Tore erzielten Dejan Jakovljevic und Jan Kalt.

«Wir schöpfen hier aus dem Vollen und kosten jede Minute aus», erzählt Winsauer. Es sei schliesslich ein einzigartiges Erlebnis, das nicht alle Jahre so zu Stande komme. Er selbst kann sich über Arbeit nicht beklagen. Er und Lehmann treffen sich mit allen 24 Spielern, darunter drei Torhütern, zu Einzelgesprächen. «Ich muss immer

am Ball bleiben, davon profitieren wir alle», erzählt er. Noch ein Teamevent steht auf dem Programm: der Besuch eines Wasserparks. «Wir haben schon einen guten Zusammenhalt, aber so ein Trainingslager schweisst weiter zusammen», weiss Winsauer. Das tue gut, der Teamgedanke müsse immer gepflegt werden.

Eine Woche dauert das Trainingslager in Dubai. Dann geht's zurück in die Schweiz, am Samstag, 11. Februar, um 14 Uhr steht vor dem Meisterschaftsstart noch einmal ein Testspiel gegen Weesen auf dem Programm.

## Städtli siegt und erobert Platz zwei in der Tabelle

NLB-Handball: Der STV Baden gewinnt zum Auftakt der Rückrunde gegen die Kadetten Espoirs mit 40:28.

Über 200 Zuschauer an einem Abendspiel unter der Woche: Das Fusionsprojekt «Baden-Endingen» bewegt nicht nur die Medien. Auch der eine oder andere Handballfan mehr als sonst hatte den Weg in die Aue gefunden, um sich ein Bild vom Bade-



15 Abschlüsse, 14 Tore: der Badener Mitch Hildebrandt. Bild: awa

ner Team zu machen. Städtli startete hoch konzentriert in die Partie und legte 5:0 vor, bis die Kadetten Espoirs zum ersten Torerfolg kamen. Die Gäste aus Schaffhausen kämpften, doch die Badener zeigten eine beeindruckende Defensivleistung. Mit 21:14 für Baden ging es in die Pause. Den etwas besseren Start in die zweite Halbzeit erwischte Schaffhausen. Mehr als zwei Tore zum 22:16 schauten dabei aber nicht heraus, denn die Städtli-Abwehr erwies sich weiterhin als unerschütterlich – und vorne ging es schnell wieder Schlag auf Schlag. Highlight des Abends: Flügelspieler Mitch Hildebrandt, der sich sagenhafte 14 Treffer aus 15 Versuchen gutschreiben liess. Der klare 40:28-Sieg bringt Städtli Baden zurück auf den zweiten Tabellenplatz und unterstreicht den Anspruch, diese Saison mit der Aufstiegsbarrage abzuschliessen. (az)

## «Woher kommen unsere Dinge?»

Mit einer Oberstufenklasse eine Ausstellung im Kunstraum Baden erarbeiten – auf dieses Wagnis lassen sich drei Kulturvermittler ein.

Zusammen mit 19 Schülerinnen und Schülern der Badener Schulklasse Bez 3b Burghalde präsentiert ein Team des Vereins Expositu im Kunstraum Baden ab Donnerstag, 23. Februar, die Ausstellung «Woher kommen unsere Dinge?». Sie ist das Ergebnis eines viermonatigen, prozessorientierten Kulturvermittlungprojekts, welches das Bewusstsein von 10 Teenagern für komplexe globale Zusammenhänge schärfen soll.

Im Projekt werden die Schülerinnen und Schüler ermutigt, verschiedene Perspektiven zu «ihren» Dingen zu erarbeiten und für die Ausstellung im Kunstraum Baden vorzubereiten. Mögliche Ansätze sind zum Beispiel herkunftsbezogene Aspekte, ökologische Fragen oder persönliche Beziehungen zu den Dingen, wie es in einer Mitteilung heisst. Während vier Monaten übernahm das Projekt-

team um Jonas Bürgi, Léonie Süess und Jeffrey Wolf von Expositu wöchentlich drei Stunden Unterricht im Schulfach Räume, Zeiten, Gesellschaften (RZG). Es hielt Inputs, organisierte Ausflüge ins Museumsdepot des Historischen Museums Baden oder ins Recyclingparadies Spreitenbach und lud Gäste ein, zum Beispiel die Antirassismusexpertin und Kuratorin Anja Glover. Nach und nach eröffnete sich den Teenagern der Kunstraum Baden als ausserschulischer Ort des Zeigens. Was wollen wir zeigen? Und wie viel Persönliches darf mitschwingen? Sind Fragen anregender als Antworten, wenn eine Recherche nicht weiterführt?

Aktuell sind die Vorbereitungen für die Ausstellung in vollem Gang. Die Jugendlichen stehen vor dem Übergang zum Berufsleben oder ins Gymnasium. Dass bei manchen zwischen-

durch überfordernde Momente oder Ratlosigkeit entstehen, ist Teil des Prozesses. «Ich weiss nicht so genau, was mir das fürs Leben bringt» oder «es war megaanstrengend, wenn wir zu Hause über die Dinge weiter nachdenken mussten», kommentierte eine Schülerin die Arbeit in einer Feedbackrunde.

Das Projekt fällt für die Teenager in den Lebensabschnitt der Pubertät – eine Zeit, die ja durch viele Herausforderungen geprägt ist. Kein Wunder also, dass die Freiheiten des Projekts von manchen lieber als Pause vom Leistungsdruck genutzt werden. Andere nutzen sie für eine engagierte Auseinandersetzung mit ihrem Gegenstand. Ausgeklügelte, eigenständige Positionen und skizzenhafte Ideen stehen deshalb im Raum nebeneinander. Ganz so, wie die Jugendlichen gerade im Leben stehen. (az)

Leserbrief

### Treppe ist nicht fussgängerfreundlich

«Baden bietet genug Naherholung»  
Zum Leserbrief vom 2. Februar

Leider hat Herr Najman die Treppe neben dem Terrassenbad Baden zur Sportanlage Aue nicht betrachtet. Diese Treppe ist gegenwärtig leider nicht beleuchtet und hat keine Barriere, die die zahlreichen Benutzer der Treppe vor dem Hinunterfallen schützt. Über den schon bestehenden Gehweg hinunter zur Sportanlage Aue gehen weitaus weniger Personen als über die Treppe neben dem Terrassenbad. Es wäre höchst wünschenswert, wenn die Gemeinde Baden die weitaus mehr benützte Treppe neben dem Badener Terrassenbad ähnlich behandeln würde wie den Gehweg weiter rechts, wenn man, kommend vom Terrassenbad, in Richtung Baden geht.

Sebastian Bauer, Wettingen